

## MENSCH, TANZE, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit Dir anzufangen! (Augustinus)

### Arbeitskreis MUSIK – MEDITATION – BEWEGUNG (Kurt Weigel)

Das war ihr bekannt: Babys reagieren auf bestimmte Musik – von Joh.Seb. Bach beispielsweise – mit einem Ausdruck des Wohlbefindens, während andere Musikarten als unangenehm empfunden werden.

Sind solche Beobachtungen eine Bestätigung für eine „Spiritualität“ Bach'scher Kompositionen? Feststehen dürfte, daß kleine Kinder Musik nicht analytisch vom Verstand her wahrnehmen. Und doch zeigt Musik eine tiefe Wirkung, die bei den Kleinen noch ungefiltert die ganze Person erfährt.

Nun ist sie kein Kind mehr. Genau wie alle anderen in der Gruppe. Ein Erwachsener heute ist nur selten ohne Vorbehalte gewillt, sich der Musik zu überlassen und Erlebtes vom Kopf unzensiert in Bewegung auszudrücken. Musik erleben als ein Ganzes, das den ganzen Menschen erfassen kann, nicht analytisch aufgespalten, in verbalen Interpretationen zerpfückt. . . „Wir haben den Menschen seziert – und die Seele nicht gefunden!“

Was ist „Spiritualität in der Musik“?

Musik – Meditation – Bewegung, sie wird ein Teil des Kreises. Sie erlebt den Versuch einer Annäherung. Voraussetzungen zur Wahrnehmung: die innere Haltung, Meditation.

Ausdruck des in dieser Haltung Erlebten: Bewegung und Tanz.

Die Grundgebärden der griechischen Tragödie sind Bausteine einer Ausdruckssprache.

Sie ist „der Pfeil“, zielgerichtet, männlich (!) – in einem begrenzten Saal mit vielen Anderen keine Übung zur Stärkung des Sozialverhaltens, zu viele Pfeile auf engem Raum. . .

„Fließen“ – weich, harmonisch schwingend. . .

„Rollen“ – unentschlossen, ziellos. . .

„Schleudern“ . . .

Körpersprache des griechischen Theaters probieren und lernen – ein Anfang.

„Meine Seele hört im Sehen“ – Musik von G.F. Händel aus den „Neuen Deutschen Arien“.

Im Sehen hören, hörend sehen – ein Paradox der Sinneswahrnehmung. Sie geht im Innenhof der Klosteranlage einher. Bewußt „sehend“, Betrachtung. Erstaunlich, wie viele sonst übersehene Details ins Auge fallen. Augen, Ohren, die Sinne – „meine Seele hört im Sehen“. Wir versuchen, Musik in Bewegung

umzusetzen. Miteinander tanzen, spontane Körpersprache ohne Worte. Ein Erlebnis von Harmonie.

Arvo Pärt: „De profundis“, Psalm 130, „. . . aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir.“

Getragene Männerstimmen, tönende harmonische Klänge – „Mönchsgesang“, „ein lodernes Feuer“, „Gefangenenchor“, „Verzweigung, Ausweglosigkeit“ – Assoziationen aus der Gruppe. Und Thomas Bernhard: „Ich weiß keine Straße mehr die hinausführt“.

„Ich weiß keine Straße mehr die hinaus führt

Ich weiß keine Straße mehr

komm hilf

ich weiß nicht mehr

was mich befallen wird

in dieser Nacht

ich weiß nicht mehr was Morgen ist

und Abend

ich bin so allein

o Herr

und niemand trinkt mein Leiden

keiner steht an meinem Bett

und nimmt die Qual mir ab

und schickt den Wolken mich

und grünen Flüssen

die ins Meer hinrollen

Herr

mein Gott

ich bin den Vögeln ausgesetzt

dem Schlag der Uhr die berstend

meine Seele kränkt

und mir mein Fleisch verbrennt

o Herr in meinem Wort ist Finsternis

die Nacht die meine Fische schlägt

unter dem Wind

und Berge schwarzer Qual

o Herr erhöre mich

o hör mich an

ich will nicht mehr allein die Übelkeit

und diese Welt ertragen

hilf mir  
ich bin tot  
und wie der Apfel roll ich  
in das Tal  
und muß ersticken  
unterm Holz des Winters  
o mein Gott ich weiß nicht mehr  
wohin mein Weg mich führt  
ich weiß nicht mehr was gut und schlecht ist  
auf den Feldern  
Herr mein Gott in Gliedern  
ich bin schwach und arm  
mein Wort verbrennt in Traurigkeit  
für Dich.“

De profundis, der Abgrund, existentielle Erfahrung, Nacht. Neue alte Spiritualität. Sich der Musik, dem Wort aussetzen, auch dem Dunkel. Ein Wagnis.

Ein letzter Tag. Mendelssohn-Bartholdy: „Die Nacht ist vergangen“  
(Op.52, Symph. Nr.2, Lobgesang)

Musik – ein Spektrum von Erfahrungen. Dunkel und Hell. Wir tanzen.  
Kommentar einer Teilnehmerin: „Ich weiß nicht, das kommt mir alles bekannt vor. Vor 30 Jahren – hieß das damals nicht „Ausdruckstanz“?“  
Musik – Meditation – Bewegung. Neues und Altes.

MENSCH, TANZE, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit Dir anzufangen!

M.-R. Göbel